

# Neues Haus hat Feuertaufe bestanden

Das neue Heim der Feuerwehr Cölbe ist nahezu fertiggestellt, Mitte Oktober wird Einweihung gefeiert

Seit knapp zwei Jahren wird das Feuerwehrhaus in Cölbe umgebaut beziehungsweise neugebaut. Das millionenschwere Großprojekt steht nun fast vor der Vollendung.

von Ina Tannert

**Cölbe.** Der letzte Baustaub hängt noch in der Luft zwischen Treppenhaus und Schulungsbereich der Freiwilligen Feuerwehr Cölbe. Die Grundreinigung steht noch aus, die Treppe wird auch noch saniert, aber grundsätzlich ist der umgebaute Altbau am Heuberg zumindest innen fertig. Der alte Schulungsraum im ersten Stock wurde durch einen Anbau an das um 1900 erbaute alte Haus erweitert. So konnte Platz für rund 60 Personen geschaffen werden, erläutert Bauingenieur Jörg Weber vom Architektur- und Ingenieurbüro Ott und Weber während eines Rundgangs. Im zweiten Obergeschoss – im ehemaligen Trauzimmer – hat die Wehrführung bereits Räume bezogen. Dort befindet sich auch der Stabsraum für den Notfall, von dem aus Einsätze koordiniert werden können.

Über das Erdgeschoss ist wiederum das neue Herz des Komplexes zu erreichen: Der umfangreiche Neubau des Feuerwehrhauses. Der ist durch einen Windfang mit dem alten verbunden, der auch Teil des Laufwegs für die Truppe im Einsatzfall ist. Dahinter wartet ein breiter Flur – ideal für hindurch stürmende Feuerwehrkräfte – von dem alle wichtigen Räume abzweigen. Allen voran großzügige und nach Geschlechtern getrennte Umkleiden mit angeschlossenen Sanitärbereichen.

Alle Gänge streben auf die neue Fahrzeughalle zu, die am anderen Ende und komplett aus Stahlbeton errichtet wurde. Darin unterkommen nicht nur die vier Fahrzeuge, sondern auch



Martina Meß, stellvertretende Bauamtsleiterin (von links), Bürgermeister Dr. Jens Ried, Bauingenieur Jörg Weber und Bauamtsleiter Thomas Wagner stellten das neue Feuerwehrhaus von Cölbe vor. Das Herz des Neubaus bilden die große Fahrzeughalle nebst Umkleidebereichen für die Einsatztruppe. Fotos: Ina Tannert

das Boot der Feuerwehr, das die Gemeinde angesichts der großen Nähe zur Lahn vorhalten muss. „Wir haben quasi eine eigene Marine“, sagt Bürgermeister Dr. Jens Ried mit einem Schmunzeln. Drei der Autos sollen innerhalb der nächsten zwei Jahre durch neue Modelle ersetzt werden, kündigt er an.

Das Boot kam in letzter Zeit zwar nicht zum Einsatz, dafür alles andere. Denn im Neubau ist schon seit Monaten wieder viel los, bereits im letzten Oktober konnte die Wehr einziehen und musste von dort bereits einige Male ausrücken. Etwa zu einem schweren Wohnhausbrand am Heuberg oder zuletzt zu dem verunglückten Lkw an der Brücke Kasseler Straße, der in die Lahn gestürzt war. Und die Einsätze hätten reibungslos

funktioniert, die neue Zentrale der Wehr die Feuertaufe bestanden.

Neben der neuen Halle schließt sich ein Lagerhaus an, in dem nicht nur das übliche Feuerwehr-Equipment seinen Platz findet, sondern das unter anderem auch als Sandlager für den Hochwasserschutz dient. Außerdem schließt sich daneben eine kleine Werkstatt an, die etwa von den beiden hauptamtlichen Feuerwehrkräften für Reparaturen und die Instandhaltung des Equipments dient. Den nötigen Strom liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Dach.

Im September 2017 hatten die

chen. „Ein großes Lob an alle, die das mitgemacht und auch kräftig mit angepackt haben“, betont Weber.

Die Truppe habe nun ein deutlich größeres und praktisch gestaltetes Haus, bei dem außerdem an verschiedener Stelle noch Möglichkeiten für weitere Anbauten eingeplant wurden, etwa bei der Fahrzeughalle. „Die Größe ist durch die Vorschriften bedingt, aber wir haben auch für die Zukunft großzügig geplant“, sagt Ried. Früher musste die Wehr noch mit rund 400 Quadratmetern Platz auskommen – mit dem Neubau habe sich der mehr als verdoppelt, schätzt der Gemeindechef.

Und da man auch gerne zeigt, was man hat, wurden als Schmankerl bunte LED-Lichter in die auf einer Seite transparente Fahrzeughalle eingebaut. Die strahlen im Dunkeln direkt die

großen Einsatzwagen an, etwa in Knallblau. Das Leuchtspektakel sei schön anzusehen, und dient „der Transparenz, aber das Wichtigste ist, dass alles funktional ist und das wurde erreicht“, lobt Ried. Das Projekt kostete rund 2,5 Millionen Euro, zehn Prozent werden vom Land gefördert. Am 25. Oktober soll alles offiziell eingeweiht werden. Bis dahin wird noch die Außenanlage schick gemacht. Was allerdings nicht rechtzeitig fertig wird, ist die



ersten Abrissarbeiten der Kita und des alten Feuerwehrhauses begonnen, seitdem musste die Wehr mehrmals in provisorische Hallen und Räume auswei-

Fassadenverkleidung. Die soll in Klinkerbauweise entstehen, wofür die Gemeinde schon seit einiger Zeit nach geeigneten Fach-Handwerkern sucht.